

Wochenblatt

Fernsprecher:
Aut Siegmars Nr. 244.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 33.

Sonnabend, den 15. August

1908.

Er scheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1/2spaltiger Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung, betr. Hundesperre.

Am 6. dieses Monats ist in Oberlungwitz ein Hund getötet worden, welcher nach der vorgenommenen amtlichen Sektion an der Tollwut gelitten hat.
Die königliche Amtshauptmannschaft zu Chemnitz hat daher für den hiesigen Ort die Festlegung (Ankettung oder Einperrung) aller hier vorhandenen Hunde auf die Dauer von 3 Monaten, mithin bis zum 8. November 1908

angeordnet.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine, jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus den hiesigen Ort nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeleitet, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen an der Leine geführt werden.

Hunde, welche den vorstehenden erteilten Anordnungen zuwider innerhalb des hiesigen Orts frei umherlaufend betrogen werden, können, falls dies nach Umständen geboten erscheint, sofort getötet werden.

Mit Geldstrafe von 20 bis zu 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche wird bestraft, wer den zum Schutze gegen die Tollwut der Haustiere erteilten Vorschriften zuwiderhandelt.

Reichenbrand, am 11. August 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wogel.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde

vom 21. bis 28. August 1908

stattfindet.

Reichenbrand, den 14. August 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wogel.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 12. August 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekämpfung des Nonnenfalters.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. dieses Monats wird noch darauf hingewiesen, daß nach Ansicht der forstwirtschaftlichen Sachverständigen möglicherweise im Laufe dieses Monats noch neue Nonnenfalter eintreffen werden, gegen einheimische derartige Insekten bis dahin zur Entwicklung kommen.

Das den Waldbesitzern aufgegebenen Suchen nach Nonnenfaltern ist daher unausgesetzt mit größter

Aufmerksamkeit fortzusetzen und insbesondere auch auf einzelfliegende Bäume (Alleebäume etc.) jeder Holzart zu erstrecken.

Wo weibliche Falter gefunden werden, ist nachzusehen, ob etwa schon Eier abgelegt worden sind. Diese sind zu erdrücken.

Jede Säumnis in der Ausführung dieser Maßnahmen wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Gleichzeitig ergeht an Spaziergänger, Pilz- und Beerenjäger die Bitte, auch ihrerseits an der Vertilgung dieses gemeinschädlichen Insektes sich zu beteiligen.

Chemnitz, am 6. August 1908.

Nr. 2619 A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Meldungen im Fundamt.

Gefunden: 1 Herdegeschirrtel, 1 Paar braune Schuhe und 1 Damentäschchen.

Rabenstein, am 14. August 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Zeppelin-Spende in Rabenstein.

Nach den im hiesigen Gemeindeamt niedergelegten und zu Jedermanns Einsicht ausliegenden Listen sind bis jetzt freiwillig

210 Mark 70 Pfge.

für den Grafen Zeppelin eingegangen. Die Absendung des Betrages wird Montag, den 31. August 1908 an die allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart zum Luftschiffbauhof für Graf Zeppelin erfolgen und werden Gaben bis zu diesem Zeitpunkt hierorts noch angenommen.

Allen freundlichen Gebern aber ein herzlich „Gut Dank!“

Des Komitees.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 4. Termin der Gemeindevorstände und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig. Derselbe ist bis spätestens

zum 15. September 1908

an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumnige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, am 14. August 1908.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 46, Aut Siegmars.

unter Garantie der Gemeinde

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % für Einlagen, welche bis zum 3. dieses Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Sonnabende ununterbrochen von 8—3 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

Die Freundinnen.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Doch blieb ihm jetzt keine Zeit dazu. Staunen und Bewunderung malten sich auf seinem blassen Gesicht, als er die kostbare innere Einrichtung betrachtete. Weiße rote Teppiche, von Messingstangen gehalten, bedeckten die Treppe, deren Rischen von seltenen Blattpflanzen ausgefüllt waren. In den Zimmern herrschte eine gebiegene Pracht. Überall erblickte man künstlerisch ausgeführte Wand- und Deckengemälde, daneben Gobelins von hohem Wert, geschmückte Eichenmöbel, vergoldete Glasluster, Spiegel von feinem venetianischem Glas.

Leon war wie geblendet. Er rechnete sich im stillen aus, was diese Einrichtung wohl kosten mochte. Wie unendlich reich mußte der Mann sein, der sich so etwas leisten konnte!

Raja hatte mit ihrem Begleiter schon verschiedene Gemächer durchschritten und öffnete jetzt die Türe zum Speisezimmer. Der Tisch stand bereits reich gedeckt und das junge Mädchen wandte sich an einen Diener, der eben beschäftigt war, ein paar Vasen mit Blumen zu füllen. Sie gab ihm dieweisung: „Beten Sie noch ein Gebet auf, Anton, wir haben heute einen Gast zu Mittag.“

Anton musterte den seltsamen „Gast“, der hinter dem Fräulein ins Zimmer trat, mit kritischem Blick. Er schien ein wenig verwundert über das Aussehen desselben, denn er schüttelte mit einer allerdings kaum merkbaren Bewegung den Kopf, beeilte sich aber zu antworten: „Sehr wohl, gnädiges Fräulein!“

Raja warf Hut und Handschuhe auf den nächsten Stuhl und fragte: „Ist mein Vater noch nicht da?“

„Der gnädige Herr kam bereits vor einer Viertelstunde und hat schon mehrere Male nach dem gnädigen Fräulein gefragt!“

„Herrgott, mit Ihrem ewigen gnädigen Herr — gnädiges Fräulein,“ rief Raja ungeduldig, „Sie wissen doch, daß Papa es nicht leiden kann, — also jetzt — rasch, rufen Sie meinen Vater, wir können dann essen!“

„Ja, sogleich!“

Der Diener verschwand geräuschlos und nach wenigen Minuten erschien Reinou unter der Tür, blieb aber überrascht stehen, als er den Fremden wahrte, der sich bescheiden im Hintergrunde hielt.

„Na — Mädel, wen hast du denn da mitgebracht?“

Das klang nicht eben sehr freundlich.

Sieh ihn dir nur einmal genau an, Papa, vielleicht errätst du es,“ lächelte das Mädchen.

Reinou schüttelte den Kopf und betrachtete seinen Gast mit ziemlich mißtrauischen Blicken. Der junge Mann schien sehr verlegen.

„Verzeihen Sie, daß ich es wagte, zu stören,“ sagte er, „Ihr Fräulein Tochter war so gütig, mich einzuladen. Ich hoffe, Sie halten mich nicht für unbescheiden.“

Er wandte dabei ein wenig den Kopf zur Seite, und dabei trat die Neugierigkeit mit Sylvia deutlich hervor. Das fiel auch Reinou auf.

„Ah,“ machte er überrascht, „jetzt weiß ich es, — Sie sind, — Sie —“

„Leon v. Schmettwig“ vollendete Raja, als der Vater stockte.

„Na, seht mal an,“ lachte dieser, „richtig, Leon der Ausreißer! Also wieder glücklich gelandet in der alten Heimat! Das wird eine Ueberraschung geben! Wissen Sie schon, daß ihr Vater jetzt in Neulinden wohnt? Ja? Sie werden viel gut zu machen haben an dem alten Mann, er litt schwer unter Ihrer Flucht. Es ist seitdem so manches über ihn hereingebrochen, was er wohl nie mehr ganz verwindet. Das Schicksal hat ihm übel mitgespielt. Seit seine Frau ihm genommen wurde —“

„Meine Mutter?“ fragte Leon, hastig auffahrend.

„Ja,“ nickte Reinou, Ihre Mutter ist tot!“

„Tot?“ wiederholte Leon, als könnte er nicht sogleich fassen, was da ausgesprochen wurde. Er legte einen Augenblick die Hand an die Augen. Als aber Anton jetzt mit der Suppe erschien, hatte er sich schon wieder gefaßt und schielte interessiert nach der gefüllten Schüssel. Man nahm am Tische Platz und Leon ließ sich die aufgetragenen Speisen und den Wein kräftig mundeln.

„Wie lange waren Sie denn nun fort von hier?“ fragte Reinou im Laufe des Gesprächs.

„So etwa zwölf Jahre.“

„Und warum hat man in der ganzen Zeit niemals etwas von Ihnen gehört?“

„Er zuckte die Achseln.“

„Je nun, Gutes gab es nicht zu berichten und an all dem Schlimmen, das ich erlebte, hätte niemand Freude gehabt. So unterließ ich es ganz.“

„Sie versprachen sich wohl etwas ganz besonders Großartiges als Sie fortgingen, was?“

„Ja, das tat ich! Leider hat sich keine meiner Hoffnungen erfüllt.“

„Sie haben nichts erreicht da draußen?“

Leon schüttelte den Kopf.

„Nein — nichts. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf; es muß sich zwingen lassen — das Glück. Ich werde eben Geduld haben — und warten.“

Er schielte dabei auf Raja, die sich schweigend verhielt und ihn kaum ansah.

„Und jetzt — nahm Reinou wieder das Wort — „verzeihen Sie die Frage — welche Pläne haben Sie für die Zukunft? Was führte Sie gerade jetzt in die Heimat zurück? Haben Sie bestimmte Absichten?“

„Allerdings,“ gab jener zu. „Vor allem muß ich die Verzeihung meines Vaters zu erlangen suchen. Und nimmt er den reuigen Sohn wieder an, so ist schon manches gewonnen. Ich werde ihm dann meine Pläne vorlegen. Es böte sich mir gerade günstige Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu machen. Ich könnte ein schönes Vermögen erwerben und mir auf solidem Grund eine Zukunft aufbauen, so daß ich Zeit meines Lebens gesichert wäre. Aber natürlich ohne Geld läßt sich so etwas nicht anfangen — Geld ist eben überall die Hauptsache. Und da dachte ich —“

„Da dachten Sie das nötige Kapital von Ihrem Vater erhalten zu können?“ fiel ihm Reinou etwas scharf in die Rede.

„Ja, ich hoffe, er zerstört mir durch seinen Starrsinn nicht meine ganze Zukunft.“

„Da werden Sie allerdings eine große Enttäuschung erleben, Herr v. Schmettwig.“

„Sie meinen, der alte Herr wird nicht herausrücken wollen?“ lächelte der andere. „Unbesorgt, Herr Reinou. Mein Plan ist wohl durchdacht. Es läßt sich nichts dagegen einwenden. Und außerdem, mein mütterliches Erbteil muß er herauszahlen, wenn meine Mutter tot ist. Wenn er sich weigert, — nun, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als daß ich eben das Gericht zu Hilfe nehme. Läßt er mir keine andere Wahl, so muß er selbst die Folgen tragen. Doch das wäre allerdings der äußerste Fall. Ich hoffe, mein Vater läßt es nicht so weit kommen.“

„Wenn Ihr Vater aber nichts herauszahlen kann, was dann, Herr v. Schmettwig?“

Der redliche Reiman war im Innersten empört über die Pläne und Ansichten dieses Menschen.

„Wie so, was heißt das, nicht kann?“ fragte Leon, nachlässig die Nase von der Zigarre stiebend, die der Hausherr ihm angeboten. „Meine Mutter besaß ein großes Vermögen und unsere Familie, das heißt die meines Vaters, zählte von jeher zu den begütertesten des Landes. Ich wußte schon als Knabe, daß wir reich sind.“

„Aber das ist nun alles vorbei! Ihr Vater hat bei dem Zusammenbruch der Kreditbank, welcher er sein ganzes Vermögen anvertraut hatte, alles verloren! Da war nichts mehr zu retten. Der Verlust seines ganzen Vermögens warf ihn völlig nieder.“

Leon war so heftig von seinen Sitz in die Höhe geschmett, daß der Stuhl mit lautem Gepolter umfiel. Seine Hände klammerten sich krampfhaft an der Tischplatte fest und die Augen hefteten sich starr wie in jähem Entsetzen auf den Sprecher. Ein wilder, häßlicher Ausdruck erschien auf seinem Gesicht, daß es beinahe abstoßend aussah. Man merkte es, was dieser Verlust für ihn bedeutete. Vorhin, bei der Nachricht vom Tode seiner Mutter, da hatte er eine rein äußerliche Trauer geheuchelt, in Wirklichkeit empfand er keinen Schmerz, die betrübende Nachricht störte nicht einmal seinen Appetit. Aber als er vernahm, daß es zu Hause nichts für ihn zu holen gab, da zeigte er erst sein wahres Gesicht.

Mit einer heftigen Bewegung schleuderte er die Zigarre fort und ließ ein zorniges Aufschreien hören. Er schien ganz vergessen zu haben, wo er sich befand.

„Das ist ja eine furchtbare, niederschmetternde Nachricht!“ rief er endlich heftig. „Und Sie teilen mir das so ruhig mit, als handle es sich um einen Pappentitel. Freilich, Sie, der reiche Mann, werden davon nicht betroffen! Was kümmert es Sie, wenn die ganze Zukunft anderer mit einem Schlag in Trümmer geht! Sie begreifen vielleicht nicht einmal, was das bedeutet!“

„Es hilft Ihnen nichts, wenn Sie den Kopf verlieren, Leon,“ verlegte Reiman ruhig, ohne den brutalen Ton beachten zu wollen. „Das Unglück hat viele Familien betroffen. Viele wurden dadurch ruiniert und mußten versuchen, sich eine neue Existenz zu schaffen. Sie werden sich sicher auch darein finden müssen.“

„Das kann ich nicht!“ schrie der Erregte, „mein Erbteil will ich haben — ich muß es haben!“

„Ja, wo nichts ist, hat selbst der Kaiser das Recht verloren; erzwingen läßt sich das nicht.“

„Herrgott, wie konnte mein Vater so unvorsichtig sein, das ganze Kapital einer einzigen Gesellschaft anzuvertrauen! Er war es seinen Kindern schuldig, ihr Erbteil zu sichern und nicht leichtfertig alles auf Spiel zu setzen. Das ist unverantwortlich und ich werde Rechenschaft von ihm fordern! Ich habe noch nichts, gar nichts von ihm bekommen, habe mich zwölf Jahre lang durch die Welt geschlagen, ohne einen Pfennig von ihm zu verlangen! Hunger habe ich gelitten und barfuß bin ich gelaufen als meine Schuhe zerrissen waren! Und ich glaube, mein Erbteil werde gut verwaltet. Nun ich es holen will, muß ich erfahren, daß ich ein Bettler bin; nun stehe ich wieder da mit leeren Händen und meine schönen Pläne sind alle vernichtet! Wie soll ich mir da eine Zukunft gründen? Ohne Geld! Wer kein Geld hat, ist ein Lump, und wäre er der ehrlichste Kerl! Und ich kam mit einem Herzen voll guter Vorsätze! Demütigen wollte ich mich, — um Verzeihung bitten, — nun hat der Alte mir abzubitten, was er mir angetan! O, er soll mich kennen lernen!“

„Ich bitte Sie, Leon, beruhigen Sie sich. Ihr Vater litt selbst schwer unter dem Unglück. Sie müssen doch wahrhaftig einsehen, daß er unschuldig daran ist. Kein Mensch ahnte etwas von dem Zusammenbruch der Bank. Das hohe Ansehen, das unbedingte Vertrauen, das der Leiter der Bank genoß, machten es eben möglich, daß das Unglück so groß wurde. Die höchsten Summen wurden ohne Bedenken hingegeben und verschwanden auf Nimmerwiedersehen in dem unergründlichen Rachen, der alles verschlang! Anfangs hoffte der Direktor vielleicht alles wieder gewinnen zu können, er spekulierte und wagte immer mehr, bis zuletzt nichts mehr zu retten war. Jetzt ist man wohl klüger geworden und jeder fragt sich, wie man so blind und vertrauensvoll hat sein können, aber es ist nun eben zu spät. Doch mit Ihrem armen Vater dürfen Sie nicht rechten! Es wäre Sünde wollten Sie dem alten Mann deswegen nur ein hartes Wort sagen!“

Leon hatte den Kopf in beide Hände gestützt. Er rührte sich auch nicht, als Reiman wieder anhub: „Sie sind ja noch jung und dürfen nicht so schnell verzagen. Nach meiner Berechnung zählen Sie etwa 28 Jahre. Da kann man schon nochmal von vorn anfangen. Vielleicht gelingt es Ihnen in der Heimat besser als in der Fremde. Was ich für Sie tun kann, soll gewiß gern geschehen. Ich tue es schon aus alter Freundschaft. Wenn Sie guten Rat brauchen, kommen Sie zu mir! Ich bin ein erfahrener Mann und kann Ihnen vielleicht helfen. Für tüchtige, fleißige und

strebsame Menschen gibt es immer Beschäftigung. Also Kopf hoch und mit festem Blick in die Zukunft geschaut. Wer wird sich denn vom Schicksal so niederwerfen lassen!“

Eine Weile blieb es still im Zimmer nach den letzten Worten. Endlich richtete Leon sich auf und, den glühenden Blick auf Raja heftend, sagte er leidenschaftlich: „Gewiß können Sie helfen, — das ist meine letzte Hoffnung! — Aber jetzt muß ich fort. Mir ist, als sollte ich ersticken. Leben Sie wohl!“

Er reichte Reiman die Hand und dann presste er die zarten Finger Majas so heftig zwischen den seinen, daß es sie schmerzte. Darauf eilte er hinaus. Raja atmete erleichtert auf, als sich die Türe hinter ihm geschlossen. Sie war froh, daß er nicht darauf bestand, mit ihr nach Neustadt zu fahren. Wenn er zu Fuß ging, konnte sie viel früher dort sein, dann blieb ihr wenigstens Zeit, Sylvia und deren Vater vorzubereiten. Denn wenn Leon so unvermutet vor den leidenden Mann hintrat, so konnte das wieder einen der gefürchteten, schlimmen Anfälle zur Folge haben und die arme Sylvia war dann für Wochen hinaus an das Zimmer gefesselt. Das durfte nicht geschehen.

VIII.

Der Winter war gekommen mit Schnee und Eis. Auf dem Lande fühlte man sich jetzt doppelt einsam. Kein Wunder, daß die Bewohner des alten Herrenhauses verdrossen und mürrisch herumgingen. Seit Leon hier weilte, schien es beinahe, als sei die Stimmung noch trüber geworden. Still und einsam floßen die Tage dahin, ohne eine Abwechslung oder Zerstreuung. Leon sah mehr bei der Tante als oben bei dem Vater, dessen Anblick er kaum ertragen konnte. So alt und verfallen hatte er sich den einst so kräftigen Mann doch nicht vorgestellt. Was war in den zwölf Jahren seit Leons Abwesenheit aus ihm geworden! Wie ein Greis von siebzig Jahren sah er aus.

Die Heimkehr des Sohnes rüttelte ihn zwar etwas aus dem trüben Hinbrüten auf, aber das dauerte nicht lange. Am ersten und zweiten Tage hatte er sich lebhaft interessiert für das, was Leon draußen erlebt, was er gearbeitet und gelernt in der langen Zeit. Immer kehrte die Frage wieder: „Hast du auch nichts getan, was auf die Ehre unseres Namens irgend einen Schatten werfen könnte? Hast du dich rein gehalten von dem Schmutz, dem Laster?“

Und dabei sah er den Sohn so durchdringend an, als wollte er dessen geheimste Gedanken erraten. Leon konnte dem forschenden Blick nicht standhalten. Dennoch glaubte der Vater seiner eifrigen Versicherung:

„Aber gewiß, Papa, wie kannst du glauben, daß ich die Grundsätze, die du mich von Jugend auf gelehrt hast, jemals außer acht ließ?“

Der Alte atmete dann sichtlich erleichtert auf. Aber er machte sich Sorgen um den Heimgekehrten, denn oft fragte er: „Was willst du denn jetzt eigentlich beginnen?“

Leon zuckte sorglos die Achseln. „Das wird sich finden, Papa, warten wir es ab. Borerst möchte ich mich ein wenig ausruhen.“

Auch Sylvia hatte schon so manches von dem Bruder zu erfahren gesucht. Ob er in Berlin gewesen wäre, wollte sie wissen und noch so Verschiedenes. Sie wurde natürlich kürzer abgefertigt als der Vater. Was ging sie denn seine Vergangenheit an? Er liebte derartige „Berhöre“ nicht. Daß Sylvia mit einer wahren Herzensangst in seinen Zügen forschte, bemerkte er nicht ohne Groll.

„Was siehst du mich denn immer so an?“ fragte er dann barsch. „Und als sie einmal wissen wollte, wie er zu der Narbe auf seiner Stirn gekommen sei, lachte er gezwungen auf und rief: „Ich werde mich gestochen haben! Wie soll ich das heute noch wissen? Das kann dir doch ganz gleichgültig sein!“

Es war aber etwas in dem Wesen des Bruders, das ihr nicht gefiel. Er konnte mitunter so roh aufpassen und führte Nebenarten, die beinahe abstoßend wirkten. Wenn er von dem Vater sprach, so geschah dies meist in sehr respektvoller Weise. Nur wenn Raja dabei war, nahm er sich zusammen. Dann versuchte er, einen andern Ton anzuschlagen.

Eben sah er am Fenster des Parterrezimmers. Seine Tante, Frau v. Schmettwitz ihm gegenüber mit einer Handarbeit beschäftigt.

„Wie Ihr das so aushaltet, begreife ich nicht“, äußerte er unmutig. „Das ist doch kein Leben, was Ihr hier führt, man sieht oft tagelang keinen Menschen, ich komme mir wie ein Gefangener vor!“

„D, wir sind es so gewöhnt, da geht es ganz gut“, äußerte die Dame ruhig.

„Ich werde es aber nie gewöhnt“, fuhr Leon ungestüm auf.

„Geduld — Geduld mein Sohn“, beschwichtigte sie, die merkwürdigerweise sehr gut mit ihm auskam. „Denke an unsern Plan; ich meine, der wäre es wert, daß man einige Zeit auf dem Lande aushält.“

Leon seufzte. „Ich bin noch um keinen Schritt vorwärts gekommen, Tante!“

„Vor einigen Tagen sagtest du anders“, lächelte Frau v. Schmettwitz.

„Ja, da glaubte ich auch, es ginge ganz gut. Die kleine Raja ließ sich herab, mit mir spazieren zu gehen. Als wir draußen am Walbrand, wo das kleine, einsame Häuschen steht, neben einander herschritten, da war sie so liebenswürdig und nett zu mir, da lachte und plauderte sie in einem fort. Dabei blickte sie mich mit den Schmelzaugen so nedisch an, daß mir ganz heiß dabei wurde. Ich hätte sie am liebsten gleich auf der Stelle geküßt. Aber man muß bei ihr sehr vorsichtig sein, sie ist ein gar scharfer Vogel. Ihre Liebenswürdigkeit dauerte ja allerdings nicht lange, aber mich entzückte sie doch; denn ich glaubte mich auf dem besten Wege, ihre Gunst zu erringen. Aber als ich einige Tage später Besuch machte, da zeigte sie sich so kühl und unnahbar, so wortfarg und verschlossen, daß mir der Mut völlig sank.“

„Nur nicht so schnell verzagen“, tröstete die Tante.

„Es wird schon kommen mit der Zeit. Die Hauptsache ist, daß Raja ihr Herz noch an seinen andern verheiratet hat. Da hast du doch leichtes Spiel. Sie ist ja noch ein halbes Kind und wenn du die Sache nur geschickt anpackst, dann muß es gelingen, die Kleine zu erobern. Wenn du den Goldfisch aber erst gefangen hast, dann bist du aller Sorgen ledig, dann bist du geborgen und die beuten mit dir! Dann erlebt dein alter Vater auch noch gute Tage und das ist ihm zu gönnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eckert's Gasthaus mit Konzertpark Mittelbach.

Telephon Nr. 10.

Beliebter Ausflugsort. Sehenswürdige Gartenanlagen.

Morgen Sonntag nachm. von 1/2 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Sochachtungsvoll

Jul. Eckert.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 7. bis 14. August 1908.

Geburten: Dem Handarbeiter Georg Volkmar Schaale 1 Knabe; dem Schlosser Max Emil Uhlig 1 Knabe; dem Rundstuhlarbeiter Uwin Hartmann Gottschalk 1 Knabe.

Eheschließungen: Der Kaufmann Arno Max Großer in Rabenstein mit Ella Hulda Haase in Reichenbrand.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 7. bis 14. August 1908.

Geburten: 1 Tochter dem Bleicherearbeiter Otto Emil Neumann.

Eheausgebote: Der Maschinenkloster Franz Willi Claus in Reichenbrand mit Ella Reisch in Siegmars, der Fabrikhandarbeiter Karl Wilhelm Gorb in Reichenbrand mit Marie Alma Runge in Siegmars.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 7. bis 14. August 1908.

Geburten: Dem Handarbeiter Josef Rieger 1 Sohn; dem Fabrikarbeiter Ernst Hermann Müller 1 Sohn.

Sterbefälle: Dem Handarbeiter Josef Rieger 1 Sohn, 2 Tage alt; dem Eisendreher Max Albert Landrock 1 Sohn, 3 Monate 2 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 7. bis 14. August 1908.

Geburten: In Rabenstein: 1 Sohn dem Stellmacher Paul Richard Steinbach; 1 Tochter dem Handhufstricker Karl Richard Quellmalz; dem Handhufstricker Emil Otto Weiland; dem Kutscher Hugo Robert Köhler und 1 unehel. geb. Knabe.

Eheausgebote: Der Eisenformer Friedrich Oskar Runge in Chemnitz mit Alina Martha Tegner in Rabenstein.

Eheschließungen: Der Geschäftsfreisende Ernst Alfred Schlemmer in Pulsenitz mit Auguste Anna Maria Pöge in Rabenstein; der Maschinenformer Carl Richard Martin in Chemnitz mit Ella Frieda Müller in Rottluff; der Kaufmann Florenz Arno Köhler in Chemnitz mit Olga Frieda Uhlig in Rabenstein.

Sterbefälle: 1 Sohn des Handarbeiters Guido Johannes Weisbach, 8 Monate alt und des Materialists Paul Gustav Richter, 10 Wochen alt; beide in Rottluff.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 9. Sonntag p. Trin. den 16. August vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Parochie Rabenstein.

Am 9. Sonntag p. Trin. d. 16. August 9 Uhr Predigtgottesdienst. 8 Uhr ev. Jünglingsverein. Mittwoch d. 19. August: Bibelstunde fällt aus.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus großem Maße von Freunden, Bekannten und Nachbarn zu teil gewordenen Ehrungen und Geschenken, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank auch den Herren des Gesangsvereins „Arion“ für die am Vorabend gegebenen erhabenden Gesänge.

Paul Meier und Frau

Rabenstein, im August 1908.

Frieda geb. Lohse.

Kleinere Siebelwohnung

sofort zu vermieten.

Siegmars, Friedrich-Auguststr. 3.

Stube, Küche und Kammer

zu vermieten.

Emil Uhlmann, Reichenbrand.

Schöne Wohnung

mit Gartengenuss zu vermieten

Reichenbrand, Nevoigtstraße 12.

1 oder 2 Schlafstellen frei

Siegmars, Hofstr. 49 part.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, an kinderlose Leute ab 1. Sept. zu vermieten. Auch für Strickmaschinenbesitzer passend. Offerten unt. T. S. an Bahner's Buchhandlung, Telephon 201, erbeten.

1 kleine Erkerwohnung

mit 2 anschließenden Kammern an eine einzelne Person oder Ältere, kinderlose Leute pr. 1. Oktober billig zu vermieten. Reichenbrand, Nevoigtstr. 16.

Stube mit Schlafstube

wird von anständigen Leuten mit 1 Kind bis 1. Oktober in Siegmars oder Reichenbrand gesucht. Zu melden in der Exped. dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer

für anständig. Herrn sofort zu vermieten, ebenso ein leeres freundl. Zimmer für sofort. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück.

Dr. Kanold, Siegmars.

Eine furchtbare Feuersbrunst hat das liebliche Schwarzwaldfstädtchen

Donaueschingen

schwer heimgesucht und große Not geschaffen, zu deren Vinderung in allen Gauen des Reiches Sammlungen veranstaltet werden. Für die Einwohner von Siegmars u. Umg., welche sich an diesem Werke der Nächstenliebe beteiligen wollen, liegt im Bahnhofs-Restaurant Siegmars eine Zeichnungsliste aus.

Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Reichenbrand u. Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die bisher von Herrn Brauer innegehabte

Schmiederei,

Hofstraße 60,

käuflich erworben habe. Indem ich um gefl. Zuwendung von Aufträgen bitte, versichere ich, daß ich jederzeit bestrebt sein werde, alle mir übertragenen Arbeiten zur Zufriedenheit meiner werten Kundschaft auszuführen.

Hochachtungsvoll

Reichenbrand. **Georg Möckel,**
geprüfter Hufschmied.

Otto Gruner, Siegmars, Hofstrasse No. 37

(Inhaberin Anna verw. Gruner)

Beste Bezugsquelle streng solider

= Schuhwaren, =

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

Feine Herren- und Damen- Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel in allen Lederarten, vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum elegantesten Salontiefel.

Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln.

sowie in Segeltuchschuhen mit Gummi-, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Herren-Hosen Burschen-Hosen

eleganter Schnitt
tadellose Verarbeitung

empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen

Richard Gärtner,
Siegmars.

Rössler & Ladendorff, Chemnitz

vorm. Emil Päsler Nachf.

Filiale Reichenbrand.

Nadelfabrik

für Strick- und Wirkmaschinen aller Systeme,
sowie Fadenschläuche und Schlauchhalter.

Schuhe für ältere Damen,

von welchem Leder, bequeme Fassons, sowie alle Sorten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

empfehlen in nur guter Qualität

Maßarbeit und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.

Max Uhlmann, Siegmars,

Ede Hof- und König-Albert-Strasse.

Künstliche Zähne

unter Garantie für gutes Passen und Brauchbarkeit zum Essen.

Zahnziehen.

Nervtöten schmerzlos.

Plomben in jeder Preislage.

Umarbeitungen schlecht passender Gebisse.

Reparaturen sofort.

Zur Ortskrankenkasse zugelassen.

Vor- und Nachmittags zu sprechen.

P. Schröder, Siegmars, Hofstr. No. 39 I.

Für das Unternehmen des kühnen Grafen Zeppelin, das nichts Geringeres bedeutet, als dem Reiche die führende Rolle im Luftschiffs-Bau dauernd zu erhalten, liegt im Bahnhofs-Restaurant Siegmars eine Zeichnungsliste aus und werden Gönner gebeten, eventl. Beiträge dort abzuliefern.

Architekt P. Gläser

Baumeister

Siegmars, König-Albert-Strasse 1

übernimmt Ausführung sämtlicher Baureparaturen, desgl. Bauleitungen und Ausführung von Neu- und Umbauten.

Projekte, Kostenanschläge, Baupolizezeichnungen
prompt und billig.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

ff. Malaga

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMARS.

Spar- u. Baugenossenschaft Rabenstein

G. m. b. H.

Den werten Genossenschaftsmitgliedern zur Kenntnisnahme, daß außer zahlreichen Anmeldungen, die erfreuliche Tatsache zu konstatieren ist, daß eine Anzahl Genossenschaftsmitglieder bereits 100 Mark Einzahlung bewirkt haben. Unterzeichnete bitten nun, um einen weiteren Schritt vorwärts zu kommen, bis 30. August d. J. 1 Mark Einzahlung sowie 10 Mark Einzahlung zur Abholung bereit zu halten. Zu Neuansmeldungen sowie weiterer Auskünfte erkläre ich mich bereit.

die unanfassigen Gemeinderatsmitglieder und das Gemeindeamt.



Zur Sommeraison

bringe mein

Lager in Schuhwaren

aller Art

in nur besten Fabrikat zu soliden Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Johann Granzer,

Rabenstein.

Räder-Waschmaschinen,
Dampf-Waschmaschinen,
Schaukel-Badewannen

mit Schmelzrichtung,

Wringmaschine-Ersatzwalzen,

elektr. Taschenlampen

in en detail und en gros.

A. Thiem, Kottbus.

1 Küchenschiff für 5 Mark, gutdalt.
Waschmaschine, Bettstelle mit Mat-
trage, Tisch und Stühle billig zu ver-
kaufen. Siegmars, Hofstraße 40.

2 Betten, Kleiderschrank u. Pfeiler-
spiegel zu verkaufen.
Siegmars, Carolinstr. 1, 1 r.

Rabenstein.

Herren und Damen, welche gesonnen sind das Schachspiel zu erlernen bezw. einem Arbeiter-Schachklub beizutreten oder einen solchen zu gründen, werden zu einer Sonntag den 16. August nachmittags 5 Uhr im Restaurant „Schweizerhaus“ stattfindenden Besprechung höflich eingeladen.

Ein Interessent.

F. F. Reichenbrand.

Dienstag, den 18. August, abends 1/9
Uhr Uebung. Das Kommando.

Kaninchenzüchter-Verein zu Siegmars u. Umg.

Heute Sonntagabend Generalversammlung im Gasthof. Ein Fab. Freibier steht zur Verfügung. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Geflügelzüchter-Verein Reichenbrand.

Nächsten Donnerstag abend Ausflug nach Mittelbach. Sammeln 8 Uhr bei Hermann Uhlia, Jägerstr.

„Freie Turnerschaft“ Reichenbrand u. Umg.

Heute Sonntagabend abends 1/9 Uhr Versammlung in der „Schillerstraße“.

Schützen-Gesellschaft Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 16. August, nachmittags 3 Uhr Schießen. Ersuche alle Mitglieder pünktlich zu erscheinen und die Schützenhüte mitzubringen, da die Namen eingeschlagen werden. Herr Keilig aus Chemnitz wird dies befehlen.

Turnver. Oberrabenstein zu Rabenstein (j. P.)

Hierdurch bitte ich diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, die Sonntag, den 23. August stattfindende Ganturnfahrt, mittels Sonberzug nach Oberraben-Nagel zumal mitzumachen, das Fahrgeld (hin und zurück) 1,80 Mk. bis spätestens heute Sonntagabend abend an mich zu entrichten. Später eingehendes Fahrgeld beträgt 1 Mk. mehr, da die Fahrt mit anderen Zügen erfolgen muß. Abmarsch pünktlich 8 Uhr. Abfahrt ab Hauptbahnhof 7.10 Uhr. Rückfahrt abends 11 Uhr. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.

Mittwoch, den 19. August, abends 1/2 10 Monatsversammlung. Die Uebung beginnt 1/9 Uhr. Infolge der reichhaltigen Tagesordnung wird gebeten recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Gefangenenverein Lieberkreis Rabenstein.

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir vom Männergefängnis Rabenstein, zu seinem Montan, den 17. August im

„Weissen Adler“ stattfindenden 60 jähr. Jubiläum, bestehend in Kommerz und Ball, eingeladen worden sind. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden um Beteiligung gebeten. Sammeln im Vereinslokal abends 7 Uhr, Abmarsch 1/8 Uhr.

Gesang. Doppelquartett Rabenstein.

Heute abend 8 Uhr Sammeln im Vereinslokal. Montag, den 17. d. M. hält der Männer-Gesangverein sein 60 jähriges Stiftungsfest mit Kommerz und Ball im Gasthaus „Weissen Adler“ ab, wozu wir nebst werten Frauen eingeladen sind. Sammeln hierzu Montag abend 1/2 6 Uhr im Vereinslokal.

Gesang-Verein Lyra Rabenstein.

Heute abend 9 Uhr Uebung im „Weissen Adler“. Gleichzeitig den passiven Mitgliedern zur Kenntnis, daß nächsten Montag Stiftungsfest und Ball vom Männergefängnis Rabenstein, wozu wir freundlich eingeladen sind. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

F. F. II. Komp. Rabenstein.

Montag, den 17. August, abends 9 Uhr Monatsversammlung im Kauf's Restaurant.

Um allezeitiges Erscheinen wird gebeten. Das Kommando.

Concertinover. Rabenstein

Zu dem Sonntag, den 23. August stattfindenden Kränzchen vom Concertinoklub Para 2 (Grennisch Schloß) im Gasthaus „Goldner Löwe“, hier, werden die Mitglieder ersucht, sich mit werten Frauen recht zahlreich zu beteiligen. Mitgliedsbuch berechtigt zum Eintritt.

„Freie Turnerschaft“ Rabenstein u. Umg.

Heute Sonntagabend den 15. August abends 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen steht entgegen mit „Frei Heil“.

Kaninchenzüchter-Verein Rabenstein.

Heute Sonntagabend, den 15. August, abends 9 Uhr Versammlung in Rüh's Restaurant. Betreffs Ausstellungs-Gewinn-Versteigerung. Mit Züchtergruß der Vorstand.

Turnver. Oberrabenstein zu Rabenstein (j. P.)

Heute abend Versammlung d. Männerriege im „Goldnen Löwen“.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnissnahme der geehrten Herren Strickwaren-Fabrikanten, daß wir die Fabrikation von

Links-Links-Strickmaschinen

mit und ohne Jacquardapparat,

sowie

Hand-Strickmaschinen für glatte und gemusterte Artikel

im großzügigen Rahmen aufgenommen haben und darin jetzt auch lieferungsfähig sind. Infolge unserer technisch und maschinell modernen Einrichtung sind wir in der Lage, Maschinen zu liefern, welche hinsichtlich Verwendung eines ausge- suchten Materials, sowie Gediegenheit in der Konstruktion und Präzision in der Ausführung und nicht zum letzten auch durch unübertroffene Funktion als wirklich **erstklassige Fabrikate** bezeichnet werden dürfen. Wir bitten alle Interessenten höflich, sich nicht von anderer Seite beirren zu lassen, sondern sich selbst von den **vorzüglichen Eigenschaften unserer Strickmaschinen zu überzeugen** und dann erst zu urteilen. Eine Anzahl Maschinen stehen Interessenten zum Probieren jederzeit hier zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

Gasthaus Siegmars.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Zum Ausschank gelangen nur **Siere renommierter Brauereien**, als **Bayerisch Spaten, Pilsner Kaiserquell, Lager und Böhmisches Feldschlößchen Rappell** etc.

Hochachtungsvoll **Emma verw. Lehmann.**

Goldner Löwe Rabenstein.

Morgen Sonntag nachmittags von 1/4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hochachtungsvoll **Emil Müller.**

Sonnabend den 22. August d. Gespielt des Sächsischen Theaters. Zur Aufführung gelangt **Alt-Heidelberg**. Billets im Vorverkauf sind im „Goldnen Löwen“ zu haben.

Einem geehrten Publikum von Siegmars u. Umg. zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Restaurant „Schützenruh“

an Herrn **Otto Haase** abgetreten habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hugo Kempe.

Im Anschluss an Obiges teilen wir einem geehrten Publikum von Siegmars und Umgebung mit, dass wir das

Restaurant „Schützenruh“

käuflich erworben haben und bitten, das unserem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf uns zu übertragen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den uns beehrenden Gästen mit nur **ff. Speisen und Getränken** aufzuwarten.

Hochachtungsvoll

Otto Haase und Frau.

Ein Pferd,
guter Zieher und Geher, steht billig zu verkaufen bei
R. Hesse,
Rabenstein, am Bahnhof.

Fenerholz,
in Metern und in Bündeln, verkauft billig
P. G. Richter, Rottluff.

Zum bevorstehenden Schulfeste empfehle alle Sorten **weiße und bunte Handschuhe,**
lange und Halb-Handschuhe, weiße Halb-Handschuhe für Kinder. Preis 25 und 30 Pfg. à Paar.
Otto Beyer,
Reichenbrand, Am Berg Nr. 7.

1 Repassiererin

sucht bei hohem Lohn
Hugo Schilling,
Rabenstein.

Flotte Fingerstrickerinnen

sowie eine gute **Händerstrickerin**
werden sofort gesucht.
Die Maschinen werden auch ins Haus gegeben.
Vollbrecht Uhlich,
Rabenstein.

Gratte Strickerinnen

sucht für dauernde Beschäftigung
Max Winter,
Handschuhfabrik, Rabenstein.

Fingerstrickerinnen

erhalten Maschinen mit gutlohnender Arbeit.
Otto Richter, Gröna.

Eigenstünige, junge Mädchen zum Fingerstricken

sofort gesucht bei
Albin Neubert,
Rabenstein, vis-à-vis Waldschlößchen.

Eine tüchtige Aufstickerin und eine Repassiererin

sucht
Eugen Irmschler,
Reichenbrand.

Handschuhe zum Repassieren

werden an gelübte Leute ausgegeben.
Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Gelübte Beseherinnen

für bessere Hemden und Hosen sucht
Emil Müller,
Rabenstein, Umbacherstraße.

1 Laufbursche

von 14—15 Jahren wird für sofort gesucht.
Repassiererrinnen
in und außer dem Hause können sofort Beschäftigung erhalten bei
Oswald Arnold,
Handschuhfabrik, Rabenstein.

Gasthaus Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Von nachmittags 3 Uhr an
entreefreies Garten-Konzert.
Es ladet hierzu freundlichst ein **Rob. Börner.**

Schweizerhaus Rabenstein.

Angenehmer Familienaufenthalt. Schöner Gesellschaftssaal.
hält seine angenehmen Lokalitäten zu recht fleißiger Benutzung bestens empfohlen.
ff. Speisen u. Getränke.
Hochachtungsvoll **Karl Schubert und Frau.**

Sanitäts-Schwarzbier.

Preisgekrönt.

Wie oft sagt der Arzt zu einer bleichsüchtigen oder schwächlichen Person oder auch zu einem Kinde, dem es an der rechten Kraft und an Lebensmut fehlt, daß das einzige Mittel zur Erlangung der Gesundheit und der Kräfte in tüchtig essen und trinken besteht. Ja, wenn der nötige Appetit auch da wäre! Es werden wohl künstlich zusammengesetzte Kraftmittel empfohlen, wie sie jetzt zu Dutzenden auf chemischem Wege hergestellt und in den Handel gebracht werden, aber diese sind den Leidenden meist zuwider. Mit Freuden ist es deshalb zu begrüßen, daß es der Vereinsbrauerei nach jahrelangen Versuchen nun endlich gelungen ist, in ihrem Sanitätsbier ein Kraftbier herzustellen, welches in **hygienischer** Hinsicht allen Anforderungen entspricht. Es ist nach **Analysen** der ersten sächsischen Versuchstation für Brauerei und Mälzerei in Grimma bei Leipzig fast frei von Alkohol und kann deshalb auch den Kindern gegeben werden. Dagegen ist es sehr reich an nahrhaften, bekömmlichen Stoffen, es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und wirkt auf das günstigste für die Vermehrung des Blutes. Zur Gewinnung dieses ausgezeichneten Bieres, welches auch zu Geschenken für Schwache und Kranke sehr zu empfehlen ist, wird das direkt aus dem Felsen springende Wasser einer Mineralquelle mit verwendet, andererseits ist das dazu verarbeitete **reine Malz** und Hopfen von ausgezeichneter Güte und Reinheit. Außer seinen weiteren Vorzügen dieses Sanitäts-Schwarzbieres ist noch hervorzuheben daß es sehr preiswert ist. Der Name **Sanitäts-Schwarzbier** ist gesetzlich geschützt. Das Bier hat einen sehr angenehmen vollen Geschmack; der süßlich-widerliche Nebengeschmack, welcher derartigen Bieren in der Regel anhaftet, fehlt vollständig, und man trinkt es sich deshalb nie zuwider.

Zu haben bei

Anton Hübler,
Reichenbrand.

Mädchen

für Näherei und Appretur bei hohem Lohn gesucht
Rabensteiner Tricotagenfabrik Friedrich Winkler
— neben Carl Knauth. —

Alte Fahrräder

kauft und verleiht
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt F. W. Schneider,
Siegmar, Rosmarinstraße Nr. 21.

Einlegekräuter,

als: **Dill, Pfefferminz, Estragon, Thymian, Basilikum, Schalotten, Meerrettig, Kohlrabi und Möhren,** sowie **lebende Pflanzen, Blauc Hortensien** und diverse andere empfiehlt
C. Schumann,
Gärtnerei, Reichenbrand, bei Nevoigt's Fabrik.

Für alle Massagen

sowie **vorkommenden Einpackungen** hält sich bestens empfohlen
Oskar Heilmann,
Reichenbrand, Rosenschule.

Gute neue Kartoffel

verkauft
Rittergutsgärtnerei
Niederrabenstein.

Wegen Räumung

verkaufe einen Kasten braune, feine **Damen-Chevreau-Schnürstiefeln,** à Paar **8,50 Mk.**
Schuhwarenhaus Ackermann,
Rottluff.

Rehpinischer

Einem jungen, 12 Wochen alten zu verkaufen.
Bruno Burkhardt,
Reichenbrand.

Belg. u. deutsche Riesen

verkauft billig **W. Otto,**
Rabenstein, Taifstraße 43B